

Heribert J. Becher (Hrsg.) Die Neue Soziale Frage

---

Beiträge zur sozialwissenschaftlichen Forschung

Band 40

---

Westdeutscher Verlag

Die Neue Soziale Frage  
Zum soziologischen Gehalt eines  
sozialpolitischen Konzeptes

Herausgegeben von Heribert J. Becher  
im Auftrag des Vorstandes der Sektion  
"Soziale Probleme und soziale Kontrolle"  
der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Westdeutscher Verlag

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Die neue soziale Frage: zum soziolog. Gehalt e. sozialpolit. Konzeptes / hrsg. von Heribert J. Becher im Auftr. d. Vorstandes d. Sect. Soziale Probleme u. Soziale Kontrolle d. Dt. Ges. für Soziologie. - Opladen: Westdeutscher Verlag, 1982.

(Beiträge zur sozialwissenschaftlichen  
Forschung; Bd. 40)

NE: Becher, Heribert J. [Hrsg.]; GT

© 1982 Westdeutscher Verlag GmbH, Opladen

Umschlaggestaltung: Hanswerner Klein, Opladen  
Lengericher Handelsdruckerei, Lengerich.

Alle Rechte vorbehalten. Auch die fotomechanische Ver-  
vielfältigung des Werkes (Fotokopie, Mikrokopie) oder  
von Teilen daraus bedarf der vorherigen Zustimmung des  
Verlages.

ISBN-13: 978-3-531-11625-9 e-ISBN-13: 978-3-322-88666-8

DOI: 10.1007/978-3-322-88666-8

Inhalt

Heribert J. Becher

Einleitung ..... 1

Warnfried Dettling

Die "Neue Soziale Frage" ..... 1

1. Einleitung
2. Die "Neue Soziale Frage" als Diagnose und sozialpolitische Konzeption
3. Die "Neue Soziale Frage" - Perspektive für die Zukunft

Rolf G. Heinze, Karl Hinrichs, Thomas Olk

Autoritärer Staat oder wohlfahrtsstaatliche Demokratie?  
Zum soziologischen und sozialpolitischen Gehalt der  
"Neuen Sozialen Frage" ..... 33

1. Zur Rekonstruktion der "Neuen Sozialen Frage"
2. Primäres Machtgefälle auf dem Arbeitsmarkt und soziale Ungleichheit
3. Parität der "Sozialpartner" oder strukturelle Macht-hierarchie?
4. Politische Regulierung sozialer Ungleichheit
5. Sozialstaatliche Rationalisierungsstrategien bei verengten Verteilungsspielräumen

Michael Th. Greven

Sozialwissenschaftliche Konsistenz und politischer Kontext der "Neuen Sozialen Frage" - keine neue Strategie der Konservativen ..... 58

1. Einleitung
2. Die sozialwissenschaftliche Konsistenz der "Neuen Sozialen Frage"
3. Der politische Kontext der "Neuen Sozialen Frage"
4. Schlußbemerkung

VI

Dorothee von Brentano

Die Perspektive als Problem von Armutskonzepten ..... 100

1. Gibt es eine Armutsdiskussion?
2. Armutskonzepte: Fünf Beispiele unterschiedlicher Perspektiven
3. Überlegungen zur "Armutsdiskussion" - Charakteristika der Beispiele
4. "Black boxes" in der Armutsdiskussion: Ausblick

Sr. Stanislaus Kennedy

Strategies to Counter Poverty in Ireland over the past ten Years ..... 141

1. Introduction
2. Strategies to Counter Poverty in Ireland
3. Strategies to Combat the Causes
4. Conclusions
5. Gehaltsangabe (deutsch)

Peter Franz

Wohnungsprobleme: ein aktueller Aspekt der "Neuen Sozialen Frage"? ..... 162

1. Gibt es eine "Neue Wohnungsfrage"?
2. Wohnungspolitische Maßnahmen und Reaktionen von Akteuren des Wohnungsmarkts
3. Wohnbedürfnisse von Jugendlichen als Indikator für politische Defizite und sozialen Wandel

Bernd Klees

Die Rationalisierungsproblematik als ein Ausdruck der fortdauernden "alten" Sozialen Frage ..... 189

1. Einleitung
2. Rationalisierung und Arbeitslosigkeit
3. Rationalisierungsfrage und Rechtsschutz
4. "Neue Soziale Frage"?

## VII

### Hermann Punsmann

Selbstorganisationsbestrebungen im Bereich der Versorgung von Sozialwaisen ..... 198

1. Einordnung: Versorgung von Sozialwaisen als soziale Frage
2. Problemstellung
3. Zur Begriffsproblematik
4. Einige allgemeintheoretische Hintergründe bei Problemlösungsbestrebungen mit Hilfe von Selbstorganisationen
5. Relevante exemplarische Lösungsansätze
6. Abschließende Bemerkungen

### Heribert J. Becher

Schlußbemerkungen ..... 247  
Biographische Hinweise ..... 250

HERIBERT J. BECHER

## EINLEITUNG

### I.

Ohne Zweifel hat die "Neue Soziale Frage" durch die sich abzeichnende Krise des Wohlfahrtsstaates<sup>1</sup> wieder an Aktualität gewonnen. Wir beobachten den zunehmend härter werdenden Kampf der Interessenten bzw. Benefiziere, der - bei sich verengenden Verteilungsspielräumen - wenn schon nicht mehr um die Ausweitung ihrer sozialen Ansprüche, so doch um den Erhalt des Erreichten geht. Daß sich bei diesem Kampf die beiden potentesten Interessenvertreter, die Gewerkschaften und die Arbeitgeberverbände in den Vordergrund schieben und vehement versuchen, eine Regierung, die keine sozialpolitisch eindeutige Linie mehr verfolgen zu können scheint, jeweils auf ihre Seite zu ziehen, widerlegt zum einen eine Grundannahme des Konzepts der "Neuen Sozialen Frage", bestätigt sie aber auch zugleich. Einerseits wird die These widerlegt, daß die "alte" Soziale Frage durch eine erfolgreiche Sozialpolitik als im wesentlichen gelöst angesehen werden könne, denn das Problem der Arbeitslosigkeit ist unbewältigt geblieben. Die Beseitigung von Arbeitslosigkeit gehört aber heute neben der Garantie der Arbeitseinkommen zu den Hauptforderungen der Arbeitnehmervertreter an die auch deshalb mit Recht so genannten Arbeitgeber - und ist auch früher immer verlangt worden.<sup>2</sup> Andererseits weisen christdemokratische Sozialpolitiker darauf hin - und die in der vorangehenden Anmerkung erwähnte These betont dies in aller Deutlichkeit -, daß die typischen "neuen" Gruppen sozial Benachteiligter bei dem konstatierten Kampf noch mehr leiden müßten, wenn nicht die von den organisierten Gruppen erlangte Fülle sozialer Errungenschaften revidiert, die politische Macht organisierter Interessen zurückgedrängt und zugleich - weil und wo das "große" soziale Netz nicht mehr trägt - durch Stärkung der "Selbsthilfe" mit dem "Knüpfen kleiner Netze" begonnen würde.

Von diesem Kampf in der politischen Arena ist die Ausein-



andersetzung im wissenschaftlichen Bereich über Gehalt, Geschlossenheit, Umfeld und Effektivität eines sozialpolitischen Konzeptes, wie es die "Neue Soziale Frage" darstellt, klar zu trennen. Sie hat andere Ziele; eine politische, zumal parteipolitische Widerlegung oder Bestätigung eines solchen Konzeptes ist nicht darunter.<sup>3</sup> Dennoch verleiht die wissenschaftliche Beschäftigung mit Problemen keine Immunität gegen die politische, zumal wiederum parteipolitische Verwendung ihrer (Teil-)Ergebnisse; diese soll auch gar nicht verhindert werden.

Verhindern muß der Wissenschaftler aber eine Inanspruchnahme, die lediglich eine für die Lösung von Problemen im Sozialen zu kurz greifende Systemimmanenz und Selbstreferenz verstärkt.<sup>4</sup> Es ist u.a. genuine Aufgabe der Sozialwissenschaftler, Tragweite und Geschlossenheit, Nebeneffekte und Grenzen von sozialpolitischen Konzepten herauszustellen und dabei kritisch zu sein. Im Grundkonsens und in der Zielrichtung auf eine menschenwürdigere Gesellschaft können sich doch Sozialpolitik wie Sozialwissenschaft treffen. Nur so gelingt es, Probleme zu lösen und die Zahl der Problembetroffenen zu verringern, mag es sich nun um von "alten" oder von "neuen" Problemlagen Betroffene handeln. Von daher gewinnt der wissenschaftliche Umgang mit sozialen Problemen seine besondere Aktualität und zugleich der wissenschaftliche Bereich - als Instanz in Abhebung von Politik - seine Hilfsfunktion für politisches Konzipieren, Entscheiden und Handeln.

## II.

In der Sektion "Soziale Probleme und soziale Kontrolle" der Deutschen Gesellschaft für Soziologie wurde im Laufe der letzten Jahre<sup>5</sup> - neben einer Reihe von theoretischen Aussagen - eine Fragestellung erarbeitet, hinter der sich sowohl eine Anzahl gesellschaftstheoretischer Implikationen verbirgt und die sich zugleich auch sehr zentral mit dem Gegenstand dieser speziellen Soziologie befaßt: Ist ein soziales Problem ein Phänomen sui generis oder werden Sachverhalte (mit Erfolg) zu sozialen Problemen "problematisiert"?<sup>6</sup> Die

"Neue Soziale Frage" schien wie kaum eine andere Konzeption geeignet, in der Alternative der Fragestellung - Theorie sozialer Probleme versus Problematisierungstheorie - weiterzukommen. Deshalb befaßte sich die Sektion auf ihrer fünften wissenschaftlichen Arbeitstagung vom 1. - 3. Oktober 1981 an der Katholischen Universität Eichstätt mit der Evaluation dieses sozialpolitischen Konzepts.

Die Referate der Tagung werden nun durch die Veröffentlichung in diesem Band einem größeren Leser- und Diskussionskreis zugänglich gemacht.

Im ersten Beitrag<sup>7</sup> wird einleitend das gesamte Konzept der "Neuen Sozialen Frage" unter Einbeziehung des augenblicklichen Standes der Diskussion vorgelegt. Die beiden nächsten Referate behandeln, gemäß den theoretischen Absichten der Tagung, im gleichen sachlichen Umfang und in der gebotenen Distanz<sup>8</sup> den soziologischen und sozialpolitischen Gehalt bzw. die sozialwissenschaftliche Konsistenz und den politischen Kontext der "Neuen Sozialen Frage". Das hier deutlich werdende Ineinandergehen von möglichen Problemlagen und deren Definition vertiefen die zwei folgenden Beiträge über die Armut,<sup>9</sup> wobei zugleich auf andere Konzepte und Verhältnisse außerhalb der Bundesrepublik Deutschland Bezug genommen wird. Die These der "Neuen Sozialen Frage": "Weniger Macht - mehr Markt" - überprüfen die anschließenden Referate, sehr aktuell und sehr zentral auf dem Wohnungsmarkt einerseits (Stichwort: Hausbesetzer) und auf dem Arbeitsmarkt andererseits (Stichwort: Rationalisierung). Schließlich bearbeitet der letzte Beitrag ausführlich die soziologischen Implikationen bei den Eigeninitiativen bzw. Selbstorganisationsbestrebungen im Bereich der Versorgung von Sozialwaisen als ein mögliches Beispiel für die im Konzept der "Neuen Sozialen Frage" verlangte Stärkung der Solidarität in der Gemeinschaft durch das Knüpfen kleiner Netze zur Lösung von sozialen Problemen.<sup>10</sup> Eine Schlußbemerkung des Herausgebers bezieht sich auf die wesentlichen Inhalte der Schlußdiskussion unter den Tagungsteilnehmern.

## III.

Einige technische Hinweise erscheinen noch angebracht. Das Inhaltsverzeichnis wird um eine kurze Gliederung zu den einzelnen Beiträgen, z.T. vom Herausgeber,<sup>11</sup> erweitert und bezieht sich auf entsprechende Zwischentitel im Text. Den englischen Beitrag von SR. STANISLAUS KENNEDY schließt eine kurze deutsche Zusammenfassung ab. Die Anmerkungen bzw. Literaturverzeichnisse stehen am Ende des jeweiligen Beitrags. Die Erstellung eines Gesamtliteraturverzeichnisses erscheint wenig sinnvoll, weil der Zielsetzung und dem Verlauf der Tagung nicht entsprechend. Am Schluß des Buches finden sich einige kurze biographische Hinweise. Die Autoren der Beiträge werden dem Leser für unmittelbare Anregungen zu ihrem jeweiligen Thema dankbar sein.

Eichstätt, 1. Mai 1982

Heribert J. Becher

Anmerkungen

- ( 1 ) Vgl. JENS ALBER: Der Wohlfahrtsstaat in der Krise? Eine Bilanz nach drei Jahrzehnten Sozialpolitik in der Bundesrepublik, in: Zeitschr. f. Soziologie, Jg. 9, H. 4, Okt. 1980, S. 313-342, der zwar bis 1978 "einige Hinweise auf wachsende sozialpolitische Probleme und eine zunehmende Uneinigkeit über die adäquaten Lösungen, aber (keine) überzeugende Symptome einer 'Krise' ... finden" kann (S. 313). 1982 würde er bei seiner Suche wohl erfolgreicher sein. Zur "Neuen Sozialen Frage" vgl. ebda., S. 335 f.
- ( 2 ) Die Ansicht von NORBERT BLÜM, daß hier ein neuer Klassengegensatz zwischen "Arbeitsbesitzern" und Arbeitslosen den alten zwischen Kapital und Arbeit zu ersetzen beginne, widerlegt sich hoffentlich recht bald selbst (vgl. Süddt. Zeitung Nr. 1, 2./3. Jan. 1982, S. 2).
- ( 3 ) Die eine oder andere Formulierung in den folgenden Beiträgen, die in diese Richtung zu weisen scheint, ist daher wohl mit Bedacht polemisch, um gerade beim mündlichen Vortrag auf einer Tagung durch Überspitzung Klarheit zu schaffen.
- ( 4 ) Das Verhältnis von Politik und (Sozial-)Wissenschaft ist natürlich vielschichtiger, als hier einleitend dargestellt werden konnte. Zum Ganzen vgl. z.B. NIKLAS LUHMANN: Politische Theorie im Wohlfahrtsstaat, München/Wien 1981.
- ( 5 ) Zur Sektionsarbeit vgl. Mitteilungen der Sektionen, in: Soziologie, Mitteilungsblatt der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, ab 1977, H. 2, sowie die Bände Nr. 26, 29, 30 u. 35 in dieser Verlagsreihe.
- ( 6 ) Vgl. u.a. FRIEDRICH W. STALLBERG: Soziale Probleme als Gegenstand der Theoriebildung: Tendenzen und Positionen in der westdeutschen Soziologie, in: RAINER MACKENSEN/FELIZITAS SAGEBIEL (Hrsg.): Soziologische Analysen. Referate aus den Veranstaltungen der Sektionen der Deutschen Gesellschaft für Soziologie und der ad-hoc-Gruppen beim 19. Deutschen Soziologentag, Berlin 1979, S. 384-388, sowie HANS GRÜNBERGER/HANS-GÜNTHER HEILAND (Hrsg.): Theorie sozialer Probleme - Ein fruchtbarer Irrweg? Materialien und Berichte zum Kolloquium: Bilanz der Theorie Sozialer Probleme (Bremen 19. u. 20. Februar 1981), Bremen 1982 (Nr. 21 der Arbeitspapiere des Forschungsschwerpunktes "Soziale Probleme: Kontrolle und Kompensation").
- ( 7 ) Vgl. Inhaltsverzeichnis. Die Referate wurden mit einer Ausnahme in der dort angegebenen Reihenfolge vorgetragen. Lediglich der Beitrag von MICHAEL TH. GREVEN mußte aus organisatorischen Gründen ans Ende gelegt werden.

- ( 8) Schon 1974 hielt es z.B. KURT HAMMERICH aus ähnlich theoretischen Gründen für geraten, "vorab die definierten Probleme auf die Konsequenzen hin zu analysieren, die sich aus den für die Problemdefinition möglichen Lösungsstrategien ergeben. Diese Frage ist von zentraler Wichtigkeit, wenn zu befürchten ist, daß durch die vorliegende Definition des sozialen Problems eine Ausweitung der Einflußsphäre der Problemdefinitoren zu erwarten ist." (Skizzen zur Genese der Freizeit als eines sozialen Problems. Dispositionen zur Soziologie sozialer Probleme, in: Kölner Zeitschr. f. Soziologie u. Sozialpsychologie 26, 1974, 2, S. 279).
- ( 9) Es geht in diesen beiden Referaten damit nicht um eine Wiederholung der Armutsdiskussion, wie sie im Zusammenhang mit der "Neuen Sozialen Frage" schon einige Jahre zuvor erfolgte: Vgl. z.B. HANS PETER WIDMAIER (Hrsg.): Zur Neuen Sozialen Frage, Berlin 1978.
- (10) Aus der inzwischen recht umfangreichen Literatur zur aktuellen Selbsthilfeproblematik vgl. nur PETER GROSS: Der Wohlfahrtsstaat und die Bedeutung der Selbsthilfebewegung, in: Soziale Welt 33, 1982, 1, S. 26-48, sowie ADRIENNE WINDHOFF-HERITIER: Selbsthilfe-Organisationen. Eine Lösung für die Sozialpolitik der mageren Jahre?, in: ebda., S. 49-65, mit weiteren Nachweisen.
- (11) So teilweise bei WARNFRIED DETTLING, MICHAEL TH. GREVEN, SR. STANISLAUS KENNEDY und BERND KLEES.